

IEA unterstreicht Notwendigkeit für Produktionskürzungen

14.12.2016 | [Eugen Weinberg \(Commerzbank\)](#)

Energie

Die Ölpreise bröckeln nach der Euphorie über die vereinbarten Fördermengenkürzungen von OPEC und Nicht-OPEC zu Wochenbeginn weiter ab. Brentöl verbilligt sich am Morgen auf 55 USD je Barrel, WTI auf gut 52 USD je Barrel. Für Abgabedruck sorgt ein unerwartet kräftiger Anstieg der US-Rohöllagerbestände um 4,7 Mio. Barrel in der letzten Woche, welcher gestern nach Handelsschluss vom API berichtet wurde. Zudem wachsen die Zweifel, ob die OPEC ihre Produktion stark genug kürzen wird.

Laut Internationaler Energieagentur IEA stieg die OPEC-Produktion im November auf 34,2 Mio. Barrel pro Tag und lag damit gut 1,5 Mio. Barrel pro Tag über dem ab Januar geltenden Produktionsziel. Die IEA unterstellt, dass das Nicht-OPEC-Angebot wegen der vereinbarten Produktionskürzungen im nächsten Jahr um 255 Tsd. Barrel pro Tag weniger zunimmt. Der jahresdurchschnittliche Bedarf an OPEC-Öl steigt daraufhin auf 33,6 Mio. Barrel pro Tag. Ende 2017 soll er bei 34 Mio. Barrel pro Tag liegen.

Dies unterstreicht die Notwendigkeit einer OPEC-Produktionskürzung, um ein Überangebot in der ersten Jahreshälfte zu verhindern. Werden die Kürzungen dagegen vollständig umgesetzt, würde der Ölmarkt laut IEA zu Jahresbeginn mit 600 Tsd. Barrel pro Tag unterversorgt sein. Dies ist aber eher unwahrscheinlich.

Der designierte US-Präsident Donald Trump hat den Chef von [ExxonMobil](#), Tillerson, als Außenminister nominiert. Der frühere Gouverneur des Ölstaates Texas, Perry, soll Energieminister werden. Dies unterstreicht das Ansinnen von Trump, Auflagen für die heimische Ölförderung zu lockern. Eine stärker steigende US-Ölproduktion würde das Überangebot auf dem Ölmarkt manifestieren und die Ölpreise belasten.

Edelmetalle

Der Goldpreis kommt nicht vom Fleck und dümpelt am Morgen bei rund 1.160 USD je Feinunze vor sich hin. Der etwas schwächere US-Dollar gibt Gold dabei kaum Unterstützung. In Indien scheint die Flaute der Goldkäufe abzuebben. Industrie- und Handelskreisen zufolge haben die indischen Schmuckhersteller etwa die Hälfte ihres nach der Demonetisierung durch die Regierung verlorenen Geschäftes wieder aufgeholt. Offenbar nutzen zumindest in den Städten des Landes Goldkäufer bargeldlose Zahlungsmöglichkeiten wie zum Beispiel Kreditkarten und Online-Überweisungen.

Ob dies unmittelbar auch zu höheren Goldimporten führt, ist unseres Erachtens fraglich. Denn nach den hohen Goldeinfuhren im Oktober und November und der in den letzten Wochen eingebrochenen Goldnachfrage dürften die Schmuckhersteller noch auf hohen Beständen sitzen. Trotz ETF-Abflüssen legt Silber im Vergleich zu Gold merklich zu und übersteigt die Marke von 17 USD je Feinunze. Das Gold/Silber-Verhältnis ist daraufhin auf 68 gefallen.

Die Marktteilnehmer werden ihren Fokus heute wohl auf die Sitzung der US-Notenbank Fed legen. Diese dürfte erstmals seit einem Jahr die Zinsen um weitere 25 Basispunkte anheben. Die Zinserhöhung ist mittlerweile vollständig eingepreist und sollte den Goldpreis nicht zusätzlich belasten. Interessanter wird sein, ob die Fed Hinweise auf ihre mittelfristige Politik gibt. Denn der Markt rechnet nach dem heutigen Zinsschritt mit zwei weiteren Zinserhöhungen im nächsten Jahr.

Industriemetalle

China hat im November Daten des Nationalen Statistikbüros zufolge 66,29 Mio. Tonnen Stahl produziert. Dies waren 4,7% mehr als im Vorjahr und zugleich der neunte Monat in Folge, in dem im Jahresvergleich die Produktion gesteigert wurde. Hohe Stahlpreise und eine robuste Nachfrage gaben Anreize zur Produktionsausweitung. Allerdings wurde die Stahlproduktion durch Umweltkontrollen in sieben Provinzen des Landes Ende November gebremst, so dass sie im Vergleich zum Vormonat um 3,2% zurückging.

In den kommenden Wintermonaten wird die chinesische Stahlproduktion wohl saisonbedingt weiter

gedrosselt werden. Denn viele Hersteller führen in dieser Zeit ihre jährlichen Wartungs- und Instandhaltungsarbeiten durch. Wohl aufgrund des zu erwartenden geringeren Angebots bei einer gleichzeitig robusten Nachfrage hat Baosteel, Chinas größter Stahlproduzent, die Preise für sämtliche Flachstahlprodukte für Januar erhöht. Das Unternehmen gibt damit auch die deutlich gestiegenen Rohmaterialpreise wie zum Beispiel für Koks kohle und Eisenerz an die Endabnehmer weiter.

Der von Metal Bulletin erhobene Eisenerzpreis lag gestern mit 83,4 USD je Tonne auf dem höchsten Stand seit über zwei Jahren. Und für Koks kohle hatten sich japanische Stahlhersteller jüngst mit ihren Lieferanten für das erste Quartal 2017 auf einen Preis von 285 USD je Tonne geeinigt. Im noch laufenden Quartal liegt der Preis bei 200 USD je Tonne, zu Beginn des Jahres musste für Koks kohle "nur" 81 USD je Tonne bezahlt werden.

Agrarrohstoffe

Der Rohzuckerpreis schloss gestern bei 18,6 US-Cents je Pfund so niedrig wie zuletzt im Juni. Heute fällt er weiter auf 18,3 US-Cents. Vom 4-Jahreshoch im Herbst hat sich Zucker damit um mehr als 20% verbilligt. Dafür sind nicht nur die inzwischen reduzierten Defizitschätzungen für die laufende Saison 2016/17 verantwortlich. Für die kommende Saison erwarten immer mehr Beobachter zumindest einen kleinen Überschuss am globalen Zuckermarkt.

Gestern meldete sich etwa das Handelshaus Sucden mit der Erwartung einer globalen Rekordproduktion an Zucker in der Saison 2017/18. Diese soll nach zwei Defizitjahren einen Überschuss in Höhe von 1 Mio. Tonnen ermöglichen. Die Defizite der beiden Vorjahre werden auf jeweils 5 Mio. Tonnen beziffert.

Gestern kam hinzu, dass die charttechnisch wichtige 200-Tagelinie nach unten durchbrochen wurde, was wohl weitere Verkäufe auslöste. Wir halten ein niedrigeres Preisniveau als im Herbst für gerechtfertigt, doch halten wir die derzeitige Preiskorrektur für überzogen.

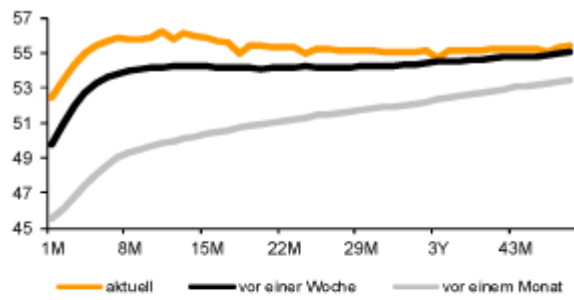
Denn noch sind alle Überschussschätzungen für 2017/18 Zukunftsmusik. Und während bessere asiatische Ernten und wohl auch eine höhere EU-Produktion in der nächsten Saison wahrscheinlich sind, gilt dies für Brasilien möglicherweise nicht. Hier stehen sich ganz unterschiedliche Erwartungen gegenüber. Auch wenn wir nicht zu den Pessimisten gehören, halten wir den Markt auch weiterhin für angespannt genug, um über die nächsten Monate einen Rohzuckerpreis um 20 US-Cents je Pfund zu rechtfertigen.

GRAFIK DES TAGES: Zuckerpreis nach Bruch der 200-Tagelinie weiter unter Druck



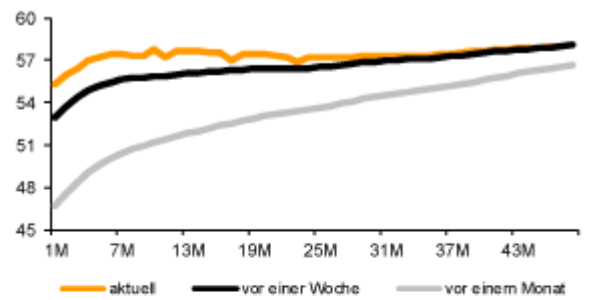
Terminkurven ausgewählter Rohstoffe: aktuell, vor einer Woche und vor einem Monat

GRAFIK 1: Terminkurve Ölmarkt (WTI)



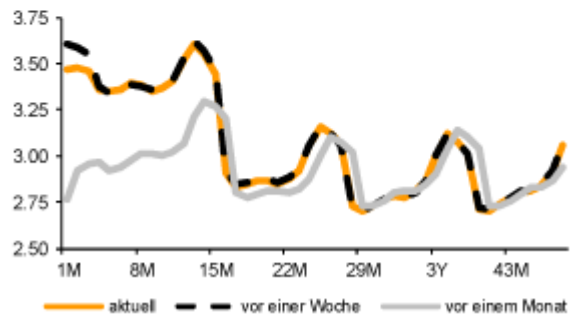
Quelle: NYMEX; Bloomberg, Commerzbank Research

GRAFIK 2: Terminkurve Ölmarkt (Brent)



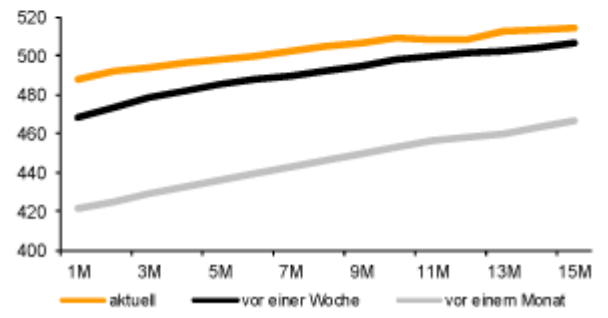
Quelle: ICE; Bloomberg, Commerzbank Research

GRAFIK 3: Terminkurve Gasmarkt (Henry Hub)



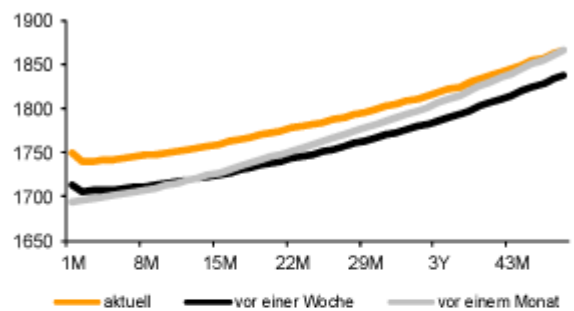
Quelle: NYMEX; Bloomberg, Commerzbank Research

GRAFIK 4: Terminkurve Gasöl (ICE)



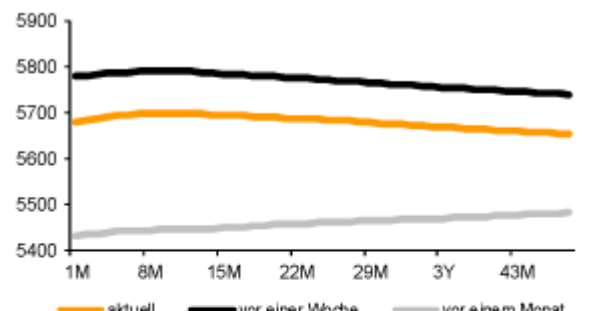
Quelle: ICE; Bloomberg, Commerzbank Research

GRAFIK 5: Terminkurve Aluminium (LME)



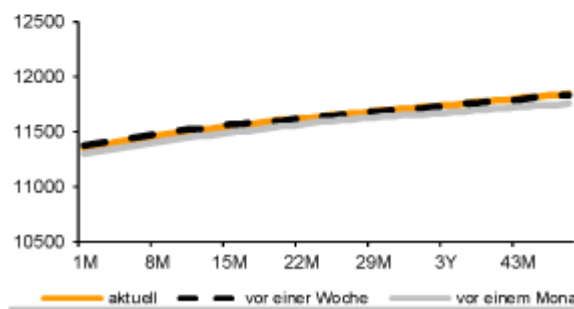
Quelle: LME; Bloomberg, Commerzbank Research

GRAFIK 6: Terminkurve Kupfer (LME)



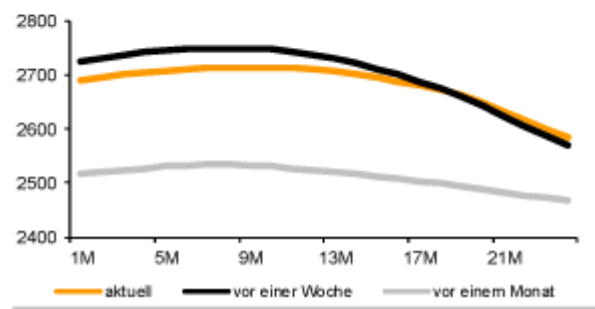
Quelle: LME; Bloomberg, Commerzbank Research

GRAFIK 7: Terminkurve Nickel (LME)



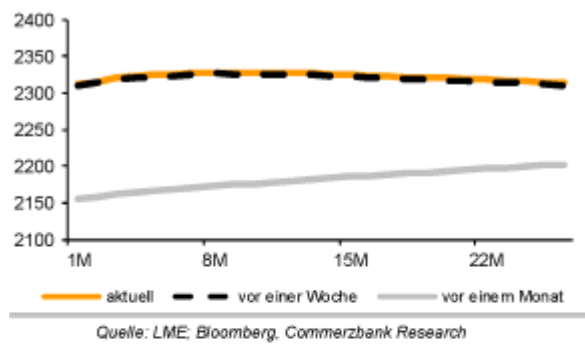
Quelle: LME; Bloomberg, Commerzbank Research

GRAFIK 8: Terminkurve Zink (LME)

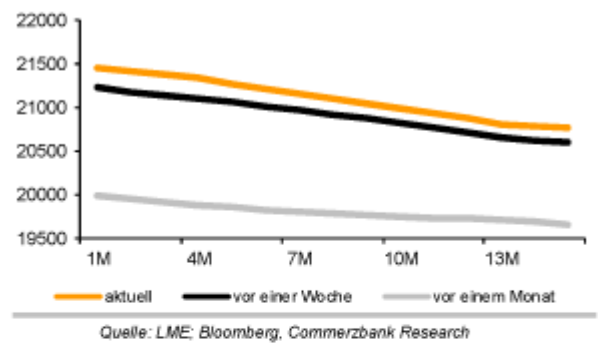


Quelle: LME; Bloomberg, Commerzbank Research

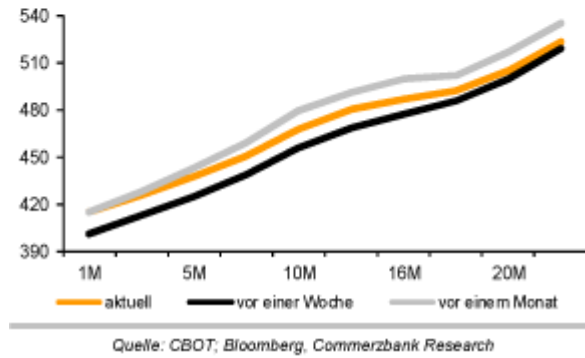
GRAFIK 9: Terminkurve Blei (LME)



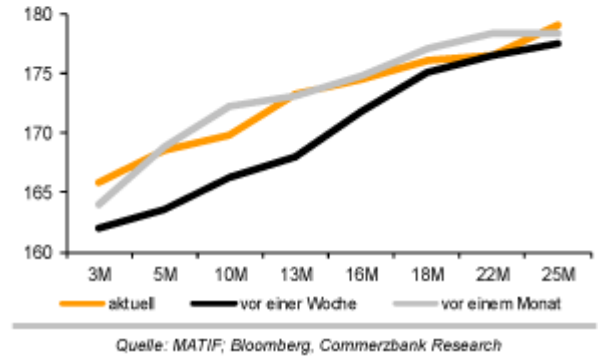
GRAFIK 10: Terminkurve Zinn (LME)



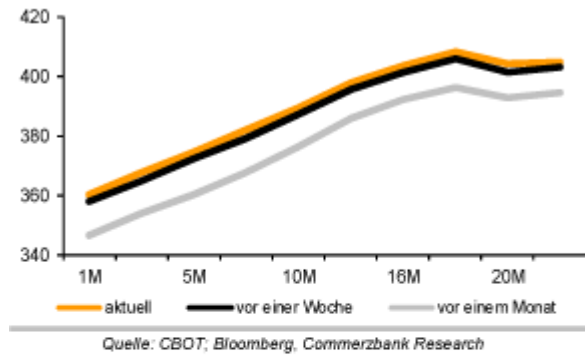
GRAFIK 11: Terminkurve Weizen (CBOT)



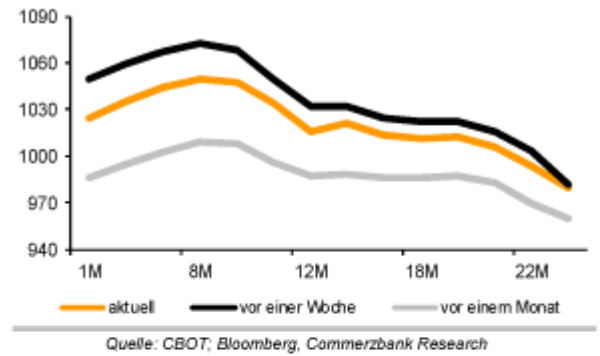
GRAFIK 12: Terminkurve Weizen (Paris)



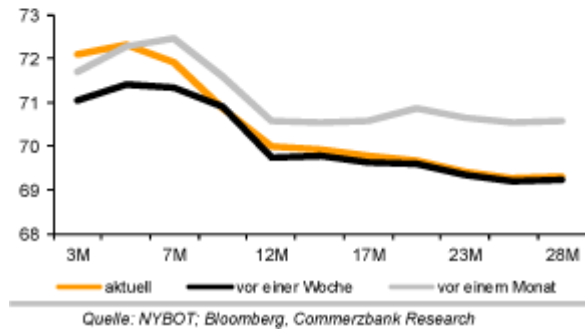
GRAFIK 13: Terminkurve Mais (CBOT)



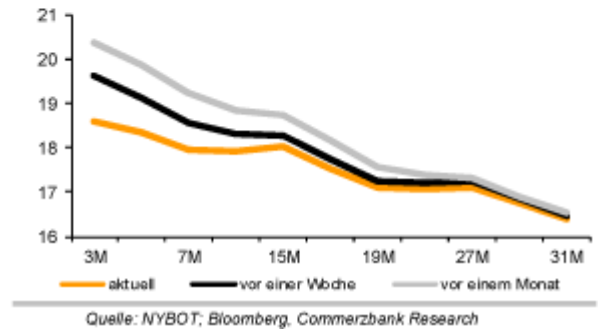
GRAFIK 14: Terminkurve Sojabohnen (CBOT)



GRAFIK 15: Terminkurve Baumwolle (NYBOT)



GRAFIK 16: Terminkurve Zucker (NYBOT)



Preise

Energie 1)	aktuell	1 Tag	1 Woche	1 Monat	2016
Brent Blend	55.7	0.1%	4.3%	24.4%	48%
WTI	53.0	0.3%	5.4%	21.1%	42%
Benzin (95)	513.0	0.2%	2.3%	17.3%	30%
Gasöl	490.0	3.6%	4.1%	21.4%	50%
Diesel	487.5	-0.2%	2.8%	19.5%	53%
Kerosin	497.0	-0.6%	2.5%	20.7%	40%
US-Erdgas (\$/mmBtu)	3.47	-0.9%	-3.8%	26.1%	48%
Industriemetalle 2)					
Aluminium	1741	0.6%	1.6%	0.0%	15%
Kupfer	5690	-1.4%	-1.3%	2.8%	21%
Blei	2323	-1.2%	1.7%	7.5%	32%
Nickel	11390	0.8%	0.5%	1.8%	30%
Zinn	21325	1.4%	0.9%	2.2%	46%
Zink	2705	-1.0%	-0.2%	4.9%	70%
Edelmetalle 3)					
Gold	1158.5	-0.3%	-0.9%	-4.8%	10%
Gold (€/oz)	1090.1	-0.2%	-0.1%	-4.1%	12%
Silber	16.9	-1.0%	-0.3%	0.7%	23%
Platin	935.5	0.4%	-0.3%	0.5%	5%
Palladium	730.0	1.1%	-0.5%	4.5%	30%
Agrarrohstoffe 1)					
Weizen (LIFFE, €/t)	165.8	0.6%	3.9%	2.6%	-4%
Weizen CBOT	417.5	-0.5%	1.7%	0.6%	-16%
Maïs	361.0	-0.1%	-0.1%	4.3%	-5%
Sojabohnen	1028.0	-0.7%	-0.3%	4.1%	17%
Baumwolle	72.0	0.5%	1.0%	4.0%	14%
Zucker	18.60	-3.4%	-4.7%	-14.3%	22%
Kaffee Arabica	142.9	0.6%	0.6%	-12.4%	13%
Kakao (LIFFE, £/t)	1816	2.0%	-3.0%	-10.2%	-20%
Währungen 3)					
EUR/USD	1.0626	-0.1%	-0.9%	-0.7%	-2%

Lagerbestände

Energie*	aktuell	1 Tag	1 Woche	1 Monat	1 Jahr
Rohöl	485756	-	-0.5%	0.7%	7%
Benzin	229548	-	1.5%	2.6%	5%
Destillate	156697	-	1.6%	4.1%	5%
Ethanol	18530	-	0.4%	-6.1%	-7%
Rohöl Cushing	65285	-	6.2%	11.7%	10%
Erdgas	3953	-	-1.1%	-0.3%	2%
Gasöl (ARA)	2639	-	-5.8%	-11.2%	-28%
Benzin (ARA)	994	-	3.5%	22.3%	31%
Industriemetalle**					
Aluminium LME	2069975	-1.1%	-2.3%	-1.4%	-29%
Shanghai	86652	-	20.1%	-11.2%	-70%
Kupfer LME	258175	6.9%	12.5%	-4.7%	11%
COMEX	80241	0.8%	1.5%	10.6%	12%
Shanghai	131950	-	-2.5%	34.9%	-24%
Blei LME	187275	0.0%	-0.2%	-0.1%	42%
Nickel LME	368598	0.0%	-0.1%	1.1%	-9%
Zinn LME	3375	1.0%	6.0%	8.9%	-41%
Zink LME	435875	-0.3%	-0.9%	-2.4%	-15%
Shanghai	150792	-	-1.3%	-10.1%	-19%
Edelmetalle***					
Gold	58856	-0.1%	-1.2%	-7.1%	30%
Silber	654836	-0.3%	-0.7%	-2.6%	7%
Platin	2362	-0.1%	-0.2%	-0.9%	-2%
Palladium	1723	-0.1%	-5.2%	-15.1%	-28%

Quelle: DOE, PJK, LME, COMEX, SHFE, Bloomberg, Commerzbank Research

Veränderungen gegenüber Vorperiode in %

1) MonatsForward, 2) LME, 3 MonatsForward, 3) Kassa

Rohöl in USD je Barrel, Ölprodukte und Industriemetalle in USD je Tonne,

Edelmetalle in USD je Feinunze, Getreide und Sojabohnen in US-Cents je Scheffel,

Baumwolle, Zucker und Kaffee Arabica in US-Cents je Pfund

* US-Lagerbestände Rohöl, Ölprodukte und Ethanol in Tsd Barrel,

US-Erdgasbestände in Mrd. Kubikfuß, ARA-Bestände in Tsd. Tonnen

** Tonnen,*** ETF-Bestände in Tsd Unzen

© Eugen Weinberg
Senior Commodity Analyst

Quelle: Commerzbank AG, Corporates Markets

Diese Ausarbeitung dient ausschließlich Informationszwecken und stellt weder eine individuelle Anlageempfehlung noch ein Angebot zum Kauf oder Verkauf von Wertpapieren oder sonstigen Finanzinstrumenten dar. Sie soll lediglich eine selbständige Anlageentscheidung des Kunden erleichtern und ersetzt nicht eine anleger- und anlagegerechte Beratung. Die in der Ausarbeitung enthaltenen Informationen wurden sorgfältig zusammengestellt. Eine Gewähr für die Richtigkeit und Vollständigkeit kann jedoch nicht übernommen werden. Einschätzungen und Bewertungen reflektieren die Meinung des Verfassers im Zeitpunkt der Erstellung der Ausarbeitung und können sich ohne vorherige Ankündigung ändern.

Dieser Artikel stammt von [Rohstoff-Welt.de](https://www.rohstoff-welt.de)

Die URL für diesen Artikel lautet:

<https://www.rohstoff-welt.de/news/60121--IEA-unterstreicht-Notwendigkeit-fuer-Produktionskuerzungen.html>

Für den Inhalt des Beitrages ist allein der Autor verantwortlich bzw. die aufgeführte Quelle. Bild- oder Filmrechte liegen beim Autor/Quelle bzw. bei der vom ihm benannten Quelle. Bei Übersetzungen können Fehler nicht ausgeschlossen werden. Der vertretene Standpunkt eines Autors spiegelt generell nicht die Meinung des Webseiten-Betreibers wieder. Mittels der Veröffentlichung will dieser lediglich ein pluralistisches Meinungsbild darstellen. Direkte oder indirekte Aussagen in einem Beitrag stellen keinerlei Aufforderung zum Kauf-/Verkauf von Wertpapieren dar. Wir wehren uns gegen jede Form von Hass, Diskriminierung und Verletzung der Menschenwürde. Beachten Sie bitte auch unsere [AGB/Disclaimer!](#)

Die Reproduktion, Modifikation oder Verwendung der Inhalte ganz oder teilweise ohne schriftliche Genehmigung ist untersagt!
Alle Angaben ohne Gewähr! Copyright © by Rohstoff-Welt.de -1999-2026. Es gelten unsere [AGB](#) und [Datenschutzrichtlinien](#).